



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

Die Lateinische Predigt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

und später bei einer besonderen Jahresfeier. Diese sind von allgemein patriotischem Inhalt; es hielt sie in der Kirche jedes Quartiers vor den dort versammelten Milizen ein Bürger im Brustharnisch, mit dem Schwerte in der Hand.

Endlich ist im 15. Jahrhundert die eigentliche Predigt bisweilen kaum mehr von der Rede zu scheiden, insofern viele Geistliche in den Bildungsgeist des Altertums mit eingetreten waren und etwas darin gelten wollten. Hat doch selbst der schon bei Lebzeiten heilige, vom Volke angebetete Gassenprediger Bernardino da Siena es für seine Pflicht gehalten, den rhetorischen Unterricht des berühmten Guarino nicht zu verschmähen, obwohl er nur italienisch zu predigen hatte. Die Ansprüche, zumal an die Fastenprediger, waren damals ohne Zweifel so groß wie je; hier und da gab es auch ein Auditorium, welches sehr viel Philosophie auf der Kanzel vertragen konnte und, scheint es, von Bildung wegen verlangte¹⁾. Doch wir haben es hier mit den vornehmen lateinischen Kasualpredigten zu tun. Manche Gelegenheiten nahmen ihnen, wie gesagt, gelehrte Laien vom Munde weg. Reden an bestimmten Heiligtagen, Leichen- und Hochzeitsreden, Einführungen von Bischöfen usw., ja sogar die Rede bei der ersten Messe eines befreundeten Geistlichen und die Festrede bei einem Ordenskapitel werden wohl Laien überlassen²⁾. Doch predigten wenigstens vor dem päpstlichen Hofe im 15. Jahrhundert in der Regel Mönche, welches auch der festliche Anlaß sein mochte. Unter Sixtus IV. verzeichnet und kritisiert Giacomo da Volterra regelmäßig diese Festprediger nach den Gesetzen der Kunst³⁾. Fedra Inghirami, als Festredner

Abdruck zweier Soldatenreden; die erste von L. Alamanni ist ausgezeichnet schön und des Moments (1528) würdig.

¹⁾ Hierüber Faustinus Terdoceus, in seiner Satire *De triumpho stultitiae*, Lib. II.

²⁾ Diese beiden erstaunlichen Fälle kommen bei Sabellicus vor (*Opera*,

fol. 61—82. *De origini et auctu religionis*, zu Verona vor dem Kapitel der Barfüßer von der Kanzel gehalten und: *De sacerdotii laudibus*, zu Benedig gehalten.)

³⁾ Jac. Volaterrani *Diar. roman.*, bei Murat. XXIII. passim. — Col. 173 wird eine höchst merkwürdige Predigt vor dem Hofe, doch bei zu-

berühmt unter Julius II., hatte wenigstens die geistlichen Weihen und war Chorbherr am Lateran; auch sonst hatte man unter den Prälaten jetzt elegante Lateiner genug¹⁾. Überhaupt erscheinen mit dem 16. Jahrhundert die früher übergroßen Vorrechte der profanen Humanisten in dieser Beziehung gedämpft wie in anderen, wovon unten ein weiteres.

Welcher Art und welchen Inhaltes waren nun diese Reden im großen und ganzen? Die natürliche Wohlredenheit wird den Italienern das Mittelalter hindurch nie gefehlt haben, und eine sogenannte Rhetorik gehörte von jeher zu den sieben freien Künsten; wenn es sich aber um die Auferweckung der antiken Methode handelt, so ist dieses Verdienst nach Aussage des Filippo Villani²⁾ einem Florentiner, Bruno Casini, zuzuschreiben, der noch in jungen Jahren 1348 an der Pest starb. In ganz praktischen Absichten, um nämlich die Florentiner zum leichten, gewandten Auftreten in Rats- und anderen öffentlichen Versammlungen zu befähigen, behandelte er nach Maßgabe der Alten die Erfindung, die Deklamation, Gestus und Haltung im Zusammenhange. Auch sonst hören wir frühe von einer völlig auf die Anwendung berechneten rhetorischen Erziehung, nichts galt höher als aus dem Stegreif in elegantem Latein das jedesmal Passende vorbringen zu können³⁾. Das wachsende Studium von Ciceros Reden und theoretischen Schriften, von Quintilian und den kaiserlichen Panegyrikern, das Entstehen eigener neuer Lehrbücher⁴⁾, die Benützung der

fälliger Abwesenheit Sixtus' IV. erwähnt! Pater Paolo Toscanella donnerte gegen den Papst, dessen Familie und die Kardinäle; Sixtus erfuhr es und lächelte. In Bologna wurde 1502 von der Kanzel durch Floriano Dolfi eine Rede gegen Alexander VI. vor Cesare Borgia gehalten (nozze 1900).

¹⁾ Bandinello de Sauli, s. oben S. 133, legt sein Bekenntnis ab ele-

gantissimo sermone. Par. de Grassis S. 57.

²⁾ Fil. Villani, Vitae ed. Galetti, p. 30.

³⁾ Vgl. unten Erfurs LXI.

⁴⁾ Georg Trapezunt. Rhetorica, das erste vollständige Lehrgebäude, vollendet 1436. — Aen. Sylvius: Artis rhetoricae praecepta (1456), in den Opera p. 992—1034 bezieht sich absichtlich nur auf Saßbau und